6

EXCHANGE
DUPLICATE

Versuch

einer neuen

empirischen Begründung

der

Cholerawissenschaft.

Als Beilage zu der Abhandlung:
„Die Schutzmittel gegen die Cholera mit Rücksicht auf ein ursächliches Luftinfusorium und dessen nicht-contagiöse Natur."

Von

Dr. C. J. Heidler
in Marienbad.

ROYAL COLLEGE OF SURGEONS OF ENGLAND

C

Prag, 1854.
J. G. Calve'sche Verlagsbuchhandlung; Friedr. Tempsky.

Druck der k. k. Hofbuchdruckere von Gottlieb Haase Söhne in Prag.

Vorwort.

Der nähere Zweck dieser Beilage ist, dem Erfordernisse sachgemässer gemeinschaftlicher Erörterungen der „Ursache, Natur und Behandlung der Cholera" — vielleicht (a) als eine von den unentbehrlichen bestimmten Grundlagen zu dienen — zur wiederholten Gewinnung positiver Entscheidungen mit: Ja! und Nein! Punkt für Punkt; — (b) auf unumstößlichen Thatsachen aus der Geschichte und Naturgeschichte der äußern epidemischen Ursache (Miasma), und auf den unmittelbarsten und beständigsten Erscheinungen des Krankheitsproceßes und des Leichenbefundes, — (c) aus deren Vergleichung im Großen; — (d) weil außerdem (a, b, c) auch diese Erörterungen ihren Zweck — jetzt nicht mehr zu erreichen vermögen. Jedes anders gewonnene Re-

sultat aber, selbst das glücklichste, steht schon im Voraus in Gefahr, ungewürdigt zu verschwinden, als ein — vermuthlicher neuer, eitler Nachtrag zu der denkwürdigen Menge und Art im Inhalte der vormaligen Cholerazeitung des betreffenden Landes.

Der entferntere Zweck dieser Blätter ist der eines versuchten Beitrages zur Umwandlung der gegenwärtigen „Unkenntniß" der Ursache, Natur und Behandlung der verheerenden Weltseuche Cholera in eine „Wissenschaft" der Cholera; eines versuchten Beitrages zur Lösung des „wichtigsten Problems der medicinischen Naturforschung seit den letzten vierzig Jahren." Die gegenwärtige Epidemie hat seine Bedeutung noch gesteigert, — durch die neuen Zeichen der fortschreitenden Acclimatisirung des Miasma d. h. der fortschreitenden Verwandlung der periodischen asiatischen Cholera in eine stationäre europäische, (amerikanische) u. s. w.

Der Schluß der Theilepidemien in den einzelnen Ländern und Städten kann nicht mehr zugleich der Schluß für das pflichtgemäße Interesse an ihrer Wissenschaft seyn.

Prag, den 25. November 1854

Versuch
einer neuen
empirischen Begründung
der
Cholerawissenschaft;
in einer
Übersicht der wesentlichsten Punkte der Abhandlung hierunten, in wissenschaftlicher Rangordnung. *)

---

1. Die Cholera ist eigentlich „eine miasmatisch-epidemische Krankheit"; eine contagiöse nur uneigentlich, durch Verschleppung des Miasma in seltenen Fällen; jedoch ohne sich dadurch epidemisch zu verbreiten, gegen die Gesetze seiner gewöhnlichen Verbreitung durch die Luft. Die ver-

*) „Die epidemische Cholera; ein neuer Versuch über ihre Ursache, Natur und Behandlung, ihre Schutzmittel und die Furcht vor derselben. Zwei Abtheilungen. 8. Leipzig, 1848 und 1849." — Die Seitenzahlen hinter den folgenden Absätzen beziehen sich auf den (ergänzenden) Auszug, dem diese Beilage angehört. Daß und warum der vorstehende „Versuch" noch ein „neuer" geblieben, war im Vorworte des Auszugs bemerkt.

gleichende Beobachtung dieser Gesetze, im Großen, hat es so gelehrt. (S. 4, 7, 9.)

2. Das Choleramiasma kann nicht dem anorganischen, und nicht dem vegetabilischen Naturreiche angehören; beide besitzen weder die Gesetze, noch die Analogien zur widerspruchslosen Erklärung der factischen Eigenthümlichkeiten des Choleramiasma, seinen Äußerungen nach. „Das Choleramiasma „muß dem animalischen Naturreiche angehören;" und dieses besitzt die Gesetze und Analogien jener Eigenthümlichkeiten; sowohl vereinzelt genommen, als auch summarisch. „Ein Menschen epidemisch vergiftendes (ursprünglich strichweise wanderndes) Luftinfusorium" war das ungesuchte Resultat. (S. 44, 100, 103, 120 Note.)

3. Das Organ oder der Ort der unmittelbaren Aufnahme und Einwirkung des Miasma, ist der „Verdauungscanal." So ergab es sich als nothwendig bei einer unbefangenen Vergleichung der unmittelbarsten Erscheinungen der miasmatischen Einwirkung oder der Erkrankung: (a) aus den Symptomen des Eintrittes oder der Vorboten und (b) denen des eigentlichen Krankheitsprocesses selbst; (c) mit besonderer Rücksicht auf die sympathischen Äußerungen dieses Processes, und (d) auf das gleichzeitige Verhalten der Haut und der

Lungen. Der Digestionskanal ist das frühest, heftigst, deutlichst und beständigst afficirte unter allen Organen im Krankheitsprocesse der Cholera. (S. 23, 79, 89, 131.)

4. Der „Verdauungskanal" ist folglich zugleich der gewöhnliche Sitz oder nächste Vermittlungsherd des Krankheitsprocesses der exquisiten Cholera und des Todes durch denselben. Die gestörte Empfindung, Function und Textur desselben sprechen, im Cholera-Kranken und in der Cholera-Leiche, für diesen Sitz und Herd. Die gesteigerte und der Art nach veränderte „Empfindung" des Magens und der Gedärme — als eine gewöhnliche oder beständige, ist zugleich die deutlichste; die „Functionsstörung" des Digestionskanals — als die unmittelbarste, ist zugleich die beträchlichste und eigenthümlichste; seine „Texturveränderung" — als eine ausschließliche und eben so eigenthümliche, ist zugleich eine fast ausnahmslos vorhandene. (S. 23, 79, 89, 131.)

5. Die unbezweifelte größere Prädisposition oder Empfänglichkeit vieler Menschen für die eigentlichen Choleragrade oder die Gefahr der Erkrankung ist, nach Gründen der vergleichenden Beobachtung — am „wahrscheinlichsten" ein Zustand von krankhafter venös-congestiver Reizbarkeit und Reizung im

Pfortadergebiete; insbesondere wieder des Magens und der Gedärme (S. 108—132);" denn:

6. Das meist bewährte Schutzmittel ist „die Vermeidung alles dessen, was den genannten Zustand unmittelbar oder mittelbar erzeugt und steigert." (S. 106—111, 121, 129, 133.) — Die „Furchtlosigkeit" namentlich ist dieses Schutzmittel nicht; ja

7. Die Furcht ist erfahrungsgemäß kaum eine indirecte Bedingung zur Erkrankung, und die öffentliche Warnung vor derselben war bloß unklug und schädlich. (Anhang.)

8. Gesetzt, die Diagnose sollte erneuert werden z. B. durch die erfahrensten, achtsamsten, und rationellsten Praktiker jedes Landes, — aber noch ohne Kenntniß von einer epidemischen Cholera, so würden dieselben ihre ersten, schnell und gefahrvoll Erkrankten, ebenso gewiß als ausnahmslos, für „vergiftet" erklären, durch ein „verschlucktes" rasch wirkendes Gift. Alle pathognomischen Erscheinungen, sowohl am Kranken, als in der Leiche, hätten abermals nur auf diese Diagnose geführt, d. i. mit Ausschluß jeder andersartigen analogen Affection. (S. 26, 126.)*)

*) Die Diagnose würde sonach wieder dieselbe, welche der erste europäische Beobachter des ersten Cholerafalles in Ostindien, mit einem andern Collegen, — ohne jene Kenntniß, für die wahre erkannt hatte. (S. 26)

9. Das Wesen des Krankheitsprocesses der epidemischen Cholera beruht auf einem „gleich rapiden und intensiven, als durchaus eigenthümlichen Zustande von se- und excretorisch congestiver Reizung des Magens und der Gedärme;“ auf einer selbsterschöpfenden Concentration aller Lebensenergie in diese Organe, zunächst von der Blutseite aus, und zwar in heilthätiger, eliminatorischer Intention; auf einer eben so rapiden als intensiven Hemmung: a) des gesammten Kreislaufes (von dorther), b) der normalen Blutbereitung (von daher), und (durch beide) c. der lebensfähigen (functionellen) Blutbethätigung aller wichtigen (und unwichtigen) Organe; die Nervenherde darunter am wenigsten zu vergessen. (S. 26, 80, 89, 118, 145.)

10. Daran, an dieser „allseitigen (primären) Hemmung des Blutlebens“ (und secundären des Nervenlebens) — in Folge jener heilthätig intentirten Concentration — stirbt unmittelbar der erquisite Cholerakranke, nach der Regel; denn „er lebt, wir retten ihn in der Regel dadurch, ja fast in dem Augenblicke, daß und wann wir so glücklich sind, in seine todtkalten Extremitäten und in sein sonstiges Äußeres die natürliche Blutvölle, Blutfarbe, Blutwärme und Hautthätigkeit, sammt einem entwickeltern Pulsschlage künstlich wieder zurückzu-

führen; — kurz wenn es uns oder auch der Natur allein gelingt, den äußerst gehemmten Kreislauf des Blutes (so unzweideutig von der Bauchhöhle aus) wieder frei zu machen, und die gänzliche Unterdrückung der peripherischen Lebensthätigkeit zu bemeistern." (Prognose.) (S. 80, 117.)

11. Die Behandlung der erquisiten Cholera berücksichtige die nachstehenden „vier radicalen oder Hauptindicationen." Sie flossen von selbst und nothwendig aus allem Gesagten. a) Das aufgenommene Miasma sammt seinen secretorischen Producten im Digestionscanal, als vermuthlichen theilweisen Vehikeln, zu entfernen (3, 4); b) Der congestiven, beispiellosen Reizung des Magens und der Gedärme direct zu begegnen (8, 9); c) indirect, durch Hervorrufung einer heilthätigen Reaction gegen die tödtliche Hemmung des Kreislaufes in Folge dieser Reizung (9, 10); d) Mit der Hilfe möglichst zu eilen. (Auch die Citate von 12.)

12. Die rationellen oder naturgemäßen und dann — vielleicht glücklichsten Heilmethoden und Mittel in der Cholera, müssen diejenigen seyn, welche nach ihren erprobtesten, und bekanntesten, allgemeinen Eigenschaften und Wirkungen, außerhalb der Cholera, „den vorstehenden Indicationen zu entsprechen vermögen," somit in deren Sinne

helfen können. Der empirische Beweis aber so, wohl davon, als von der Rationalität und Naturgemäßheit der aufgestellten Indicationen, ist der: daß diejenigen Methoden und Mittel, welche in der Cholera als nutzreich erprobt am wenigsten widersprochen sind, somit am meisten bereits geholfen haben, den obigen Heilanzeigen, im angedeuteten Sinne, auch wirklich entsprechen. — Hierbei dürfen aber, in Beziehung auf den Ausgang, die so vermuthlichen vielen vorkommenden Fälle nicht unbedacht bleiben, wo alle Mittel und Methoden nicht zu helfen vermögen: a) entweder wegen eines gewissen (absolut tödtlichen) Quantums des aufgenommenen miasmatischen Giftes (was es auch sey, und wo und wie immer es aufgenommen werde und wirke); oder b) wegen einer gewissen (absolut tödtlichen) Zeitdauer der Einwirkung; oder, und wohl am gewöhnlichsten, c) wegen beiden gemeinschaftlich; folglich ebenso, wie es bei jedem andern heftigen und schnell wirkenden Gifte, wo und wie immer aufgenommen, überall außer Zweifel erscheint. (S. 117, 126, Note; 128, 132, 145.)

(Bemerkungen.)

Ist die Cholera unerforschlich? Oder: Waren die bisherigen Wege der Forschung nicht die rechten?

So lange noch ein Weg unbetreten geblieben, muß die zweite Frage als die giltige erscheinen.

Daß der neubetretene der wahre seyn werde, ist dadurch nicht gesagt. Dennoch muß er die Richtigkeit der beglaubigtsten Resultate der bisherigen Wege negiren, weil er außerdem entbehrlich seyn würde; hier etwa wie folgt.

Die äußere epidemische „Ursache" der Cholera konnte nicht im „anorganischen" Naturreiche gefunden werden.

Der „Krankheitsproceß" konnte weder in einer „directen lebenhemmenden Affection des Nervensystems", noch in einer „directen lebenhemmenden Blutentmischung" durch das Miasma, bestehen.

Im ersten Theile dieses Krankheits- (und Todes-Processes) konnte den unmittelbaren „Aufnahms- oder Uibergangsort" des ursächlichen Etwas (Agens, Giftes, Miasma u. dgl.) nicht die „Lungenschleimhaut", und nicht die „äußere Bedeckung" abgeben.*) Und die

*) Der neubeliebte Ausdruck „Agens" macht nichts besser: er entfernt vielmehr von der Sache, hier von der wahren Ursache, — zugleich von dem bisherigen geringen, gewissen Besitze d. i. der sichergestell-

unmittelbare „Einwirkungsart" der epidemischen Ursache konnte in diesem ersten, einleitenden Theile des Choleraprocesses nicht eine „direct" nervenlähmende oder blutvergiftende (entmischende, ertödtende) seyn.

Im letzten Theile des Krankheitsprocesses aber konnte weder die „directe" lebenswidrige Folge dieser zweierlei Einwirkungsarten den „Tod" herbeiführen, noch die Beseitigung derselben die „Genesung" bedingen.

Was aber auch noch die „Behandlung" betrifft, so konnte ein Theil ihres zweifelhaften Einflußes allerdings den zweifelhaften Indicationen auf den vorstehenden irrigen ätiologischen und pathologischen Prämissen beruhen; ein anderer Theil aber ist unabwendbar, wie es scheint; ja er muß es wohl seyn, — nach den (S. 8, a, b, c) angedeuteten Gründen.

Entweder nun diese Regirungen aller Hauptpunkte der begangensten Wege der Forschung und ihrer bisherigen Resultate müssen zulässig seyn; oder die wahre „Ursache, Natur und Behandlung der Cholera" könnte jenes „vierzigjährige Problem" nicht mehr seyn; und die „aufgebaute" Wissenschaft der

---

ten miasmatischen Natur dieses Agens. Die Dinge bei ihrem rechten Namen zu nennen, ist allerwärts oft von unendlichem Werth. „Miasma" ist hier dieser rechte.

Cholera würde zunächst diese neu versuchten Grundlinien bloß als ein Werk der Unwissenheit zu entschuldigen vermögen.

So aber stehen sie noch im Schutze des Problems, und benützen — pflichtgemäß, blos dessen allgemeinen Freiheitsbrief für jeden neuen Versuch zu seiner endlichen Lösung.

Möge der gegenwärtige — vielleicht durch seine Beachtung im Sinne des Vorwortes, einen Beitrag abgeben.